

Tourenbeschreibung Östliche Eisentaler Spitze (2753 m) Südgrat mit „Reutlinger Turm“ (2606 m)

Stand: 08/2020

Charakter: Schöne, hochalpine Gratklettern in einsamer Umgebung. Felsqualität und Absicherbarkeit sind an den entscheidenden Stellen gut, die Routenführung ist intuitiv (Sicheres Klettern in den angegebenen Schwierigkeitsgraden und alpine Erfahrung wird vorausgesetzt.).

Länge und Schwierigkeit: Die Kletterei bewegt sich meist im 2. bis 3. Schwierigkeitsgrad. Die maximale Schwierigkeit liegt bei ca. 4-. Details und Infos zur Routenlänge siehe Routenbeschreibung.

Ausgangspunkt: Neue Reutlinger Hütte. Der Abstieg führt direkt zurück zur Hütte.

Zeitbedarf: 45–60 min von der NRH bis zum beschriebenen Einstieg, 3 h Kletterzeit bis zur Östlichen Eisentaler Spitze, 45 min Abstieg zur NRH. Insgesamt also ca. 4,5–5 h und damit eine ideale Halbtagestour.

Saison: Juli bis September, bei günstiger Wettersituation auch noch Oktober.

Empfohlene Ausrüstung:

- 50-m-Einfachseil
- Cams #0.4-1, evtl. #2 (lässt sich öfters legen), Keile braucht man nicht
- 3 Exen
- Bandschlingen: 1 x 60 cm, 2 x 120 cm, 1 x 180 cm
- Helm, Kletterschuhe, persönliches Sicherungsequipment

Zustieg: Zunächst kurz auf dem Weg Richtung Silbertal absteigen, um dann unter den Wänden des neuen Klettergebietes „Reutlinger Wand“ Richtung Westen zu queren (weglos, vereinzelt Steinmänner).

Nach 15 min erreicht man einen Grasrücken, hinter dem sich ein felsiger Abbruch versteckt. Durch eine Schrofenrinne (markiert durch einen Steinmann sowie einen zweifelhaften Grasanker) steigt man nun weiter in westlicher Richtung ab (Pfadspuren), bis eine Querung des Kars in Richtung des kleinen Sees möglich ist. Rechts des Sees vorbei und aufsteigen in Richtung des darüberliegenden Sattels (ca. 2390 m).

Der vom Sattel ansetzende Gratabschnitt ist einfach zu klettern, allerdings bricht er am Ende steil ab und es existiert keine Abseilstelle. Deshalb nicht bis zum Sattel aufsteigen, sondern diesen Gratabschnitt über leichtes Grasgelände umgehen (siehe Übersichtsbild).

Einstieg bis „Schuttschulter“: Knapp unterhalb der kleinen Scharte in einfacher Kletterei (1 SL, 2-3) zu großem Block mit Seilschlinge. Weiter über Leichtklettergelände zu kurzem, plattigem Aufschwung direkt unterhalb der „Schuttschulter“ (ca. 4-). Dieser ist etwas heikel, weshalb hier gesichert werden sollte! Stand dann an Blöcken am Beginn der „Schuttschulter“.

Über die Schuttschulter empor zur linken Kante (SW-Kante) des Reutlinger Turms. Ab hier klettert man am besten mit Kletterschuhen.

Überschreitung des Reutlinger Turms: Die SW-Kante des Reutlinger Turms klettert man in zwei (oder drei) Seillängen.

- 1. SL: 25 m, 3, Stand an gutem Köpferl.
- 2. SL: 60 m, 3, zum Gipfel und weiter bis zum Abseilstand knapp unterhalb des Gipfels (kurz simultan klettern oder Zwischenstand).

Nun wird zwei Mal in nordwestlicher Richtung abgeseilt, jeweils an Felsblöcken mit eingerichteten Abseilstellen. Das Material ist allerdings alt und sollte erneuert werden (Stand 08/2020).

- 1. Abseiler: 22 m
- 2. Abseiler: 20 m bis in flacheres Gelände/zu Scharte.

Hier besteht die Möglichkeit, durch eine Rinne nach Osten abzuseilen, weiter über einfaches Gelände ins Kar abzustiegen und auf dem Zustiegsweg zurück zur NRH zu gehen. Der Abseilstand an einem großen Felszacken muss ggf. verstärkt werden.

Weiterweg über den Südgrat der Östlichen Eisentaler Spitze: Den folgenden, scharf gezackten Gratabschnitt mit einer Länge von ca. 80–90 Metern im 2. und 3. Schwierigkeitsgrad klettert man am besten am gleitenden Seil, verkürzt auf 25–30 m.

Danach wird das Gelände deutlich einfacher, die Kletterschwierigkeiten liegen jetzt nur noch im 1. – 2. Grad. Schuhwechsel und seilfrei weiter, wobei der markante, rötliche Zahn rechts umgangen wird.

Weiter am Grat Richtung Gipfel, ein letzter Abbruch wird mit einem kurzen Abstieg nach rechts in die Ostflanke umgangen. Danach viel Schutt und nur noch einzelne, leichte Kletterstellen.

Abstieg: Über den mit Steinmännern markierten Normalweg in 45 min zurück zur NRH.

Weitere Infos/Karte: Alpenvereinsführer „Verwallgruppe“, Bergverlag Rother (vergriffen), sowie Alpenvereinskarte Nr. 28, „Verwallgruppe“, Maßstab 1:50 000.

Text und Übersichtsbild: Fritz Miller

